

rote Schärpen, Sandalen und den bekannten breiten mexikanischen Hut oft mit bunten Quasten verziert. Bis nach Guadalajara wird diese Kleidung allgemein von den Männern getragen, in der Stadt Mexiko sieht man sie nur bei den ärmeren Klassen und Landleuten, die zur Stadt kommen und näher nach der Ostküste, z. B. in Jalapa ist sie fast ganz verschwunden, da trägt man meist billiges amerikanisches Zeug. Was mich in Manzanillo auch angenehm fremdartig berührte, waren die Gitarrenspieler, die zu zweien mit gut abgestimmten Gitarren mexikanische Volkslieder sangen. Auf den Bahnstationen konnte ich dies dann noch oft hören, ich hatte nicht gewußt, daß das mexikanische Volkslied etwas ebenso originelles und eigentümliches hat wie z. B. das schottische oder tiroler. Bis Guadalajara sind diese Volkssänger allgemein und ihre Lieder erfreuen und

fallen uns nicht auf die Nerven, wie das oft bei schlechten Straßenmusikanten geschieht. Ostwärts von der Stadt Mexiko hört dies auf, ebenso wie so vieles andere, an der Westküste Mexikos noch eigentümliche. Statt Volksliedern hört man amerikanische Jazzmelodien, in den Läden sucht man vergebens nach Erzeugnissen mexikanischer Kunst, außer etwas Töpferei-Artikeln und weiblichen Handarbeiten. Wer im Kunstgewerbe etwas leisten kann, wandert nach dem Dollarlande aus. In Los Angeles hatte ich Läden voll mexikanischer Spezialitäten gesehen, mit denen die paar Geschäfte in der Hauptstadt Mexiko nicht zu vergleichen sind und selbst die werden von Amerikanern geführt. In kleineren Städten, selbst in der Fremdenstadt Guadalajara sieht man in den Läden fast gar keine mexikanischen Spezialitäten, nur billigen, meist amerikanischen Tand. (Forts. folgt.)

57. 89 Parnassius (44. 48)

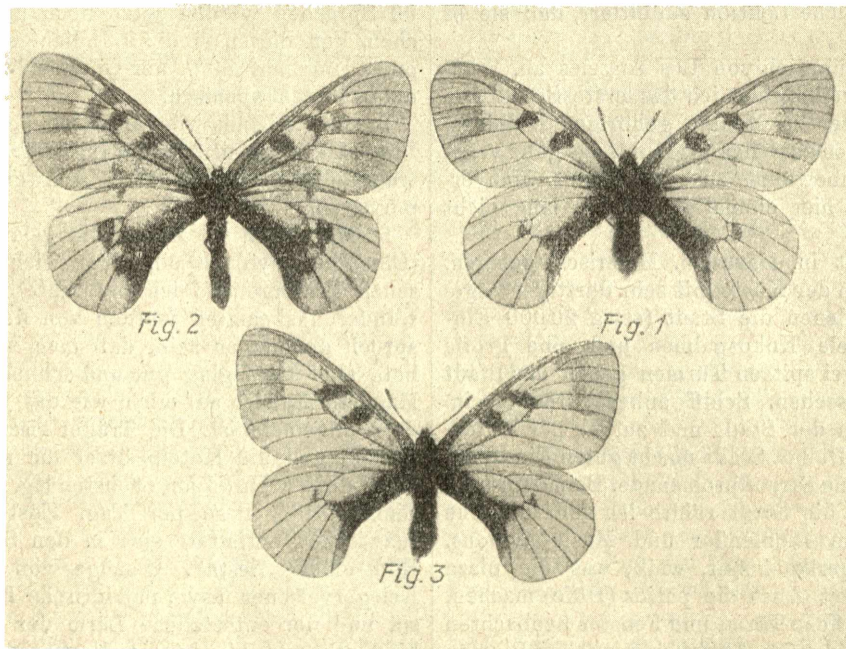
Parn. mnemosyne subspecies gallicus (n.).

Von *Felix Bryk* und *Curt Eisner*.

(Mit 3 Abbildungen.)

In Savoyen fliegt eine montane Rasse von *Parn. mnemosyne*, von der uns 14 ♂ und 4 ♀ aus Bonnival-sur-Arc ex Coll. Deslandes, gefangen im Juli 1928,

den Abbildungen Fig. 1 und 2 der beiden Typen zu ersehen ist, sind ♂ und ♀ reich gezeichnet, kleiner und gedrungener als die oben erwähnten Südfranzosen. Die Zellflecke sind pastos. Ein ♂ Fig. 3 weist einen extremen antiquincunx Charakter auf. Die Verwandtschaft mit den Südfranzosen kommt bei den ♂ noch durch die hin und wieder, aber nicht so extrem wie bei den Südfranzosen, auftretende lunulata-Binde zum Ausdruck. Die ♀ sind im allgemeinen von hellerer Grundfarbe als die Pyrenäen-Tiere.



vorliegen. Sie charakterisiert sich schon beim ersten Anblick als Gebirgsrasse, die von den schon benannten südfranzösischen Rassen, wie *matuta* Brk., *dianthus* Fr., *cassiensis* Siep., auch von *parmenides* Tur., erheblich abweicht. Am nächsten steht sie wohl *pyrenaiana* Brk., synonym mit *pyrenaica* Tur. Wie aus

Fig. 1 Type ♂

Fig. 2 Type ♀

Fig. 3 antiquincunx ♂

Typen in Coll. Eisner, Dahlem, Cotypen in Coll. Eisner und Museum für Naturkunde, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix, Eisner Curt [Kurt]

Artikel/Article: [Parn. mnemosyne subspecies gallicus \(n.\). 4](#)